

Predigt vom 21. Juli 2019 (Thomas Altwegg)

Thema: Was ist ein Jünger? - Serie: Jüngerschaft zur Zeit Jesu

Wenn er gefragt würde, was seiner Meinung nach am dramatischsten anders und reicher ist, wenn man es im damaligen Kontext betrachtet, würde er nicht lange zögern und sagen: JÜNGERSCHAFT. Diese Aussage stammt von Ray Vander Laan, einem exzellenten Kenner des jüdischen Umfelds zur Zeit Jesu. Er erklärt weiter, das Modell von Rabbis und Jüngern sei in Galiläa erfunden und praktiziert worden. Das Zentrum sei Kapernaum gewesen, ein kleines Dorf am Nordufer des Sees Genezareth mit weniger als 2000 Einwohnern. Dort und in den Nachbardörfern habe man leidenschaftlich den Tanach (das AT) studiert und debattiert, um Gottes Willen zu erkennen und ihm gehorsam zu sein.

Interessanterweise spielt Kapernaum in den Evangelien als Wohn- und Wirkungsort Jesu eine grosse Rolle (Mt 4,13). Dort hat Jesus einige seiner Jünger in die Nachfolge gerufen (Mt 4,18-22; Mk 2,14), gelehrt (Lk 4,31) und viele Zeichen und Wunder getan (Mt 8,5-17). Es scheint, als habe er sich bewusst für dieses vertraute Modell von Rabbi und Jüngern entschieden, was viele Stellen des Evangeliums in einem neuen Licht erscheinen lässt. So wollen wir heute über das hebräische Schulsystem nachdenken und lernen, was man damals unter einem Jünger verstand und wie man Jünger eines Rabbi wurde.

Bet Sefer (Haus des Buches)

In Galiläa wurde die Grundschule von Kindern im Alter von ca. 6 bis 10 Jahren besucht. Das Ziel für Knaben sei es gewesen, die Tora (fünf Bücher Mose) zu lesen und zu memorieren. Weil für Mädchen die Schule nach dieser Stufe abgeschlossen war, haben sie Teile der Tora und Teile der anderen Schriften memoriert.

Früh schon zeigten sich Unterschiede in der Begabung: Die einen bewiesen einen natürlichen Umgang mit der Heiligen Schrift und waren den anderen deutlich voraus. Wenn sie die Tora auswendig kannten, erreichten sie die nächste Stufe: Bet Talmud. Die anderen erlernten anschliessend das Familiengewerbe. Mädchen heirateten in der Regel früh.

Bet Talmud (Haus des Lernens)

Nun ging es für 11- bis 14-jährige Jungs darum, den ganzen Tanach zu memorieren [Tanach als Kürzel aus Tora (Weisung) – Nevi'im (Geschichte und Propheten) – Ketuvim (Schriften)]. Zudem lernten sie die mündliche Tradition rund um den Text kennen und wurden in die Kunst eingeführt,

Fragen zu stellen. Es ging den Lehrern nicht darum, dass ihre Schüler auf Abruf Informationen ausspucken konnten. Vielmehr sollten sie lernen, mit dem Text zu ringen, ihn mit anderen Stellen zu verknüpfen und mit dem Thema einen Schritt weiterzugehen. Beachten wir, wie oft Jesus Fragen mit Gegenfragen beantwortet (Luk 2,46f; Mk 2,18ff.24ff; Mk 11,30). Hat Jesus dieses Stilmittel bei einem Lehrer oder gar einem Rabbi erlernt?

Bet Midrasch (Haus des Studierens)

Wer auch die zweite Stufe gemeistert hatte und alle 39 Bücher auswendig kannte, bewarb sich bei einem Rabbi. Das war eine grosse Sache! Eine Junge im Alter von ca. 15 Jahren drückte damit aus, dass er das Joch dieses Rabbi auf sich nehmen wolle. Mehr noch: Er wollte nicht nur seine Lehre verinnerlichen, sondern er wollte werden wie der Rabbi! Wenn ein Junge nach einer Prüfzeit und einem Prüfgespräch angenommen wurde, sagte der Rabbi zu ihm: Folge mir nach (vgl. Mt 4,18-20)! Von da an wollte der Jünger alles von seinem Rabbi lernen. Er wollte zu seinen Füessen sitzen und mit seinem Staub bedeckt sein. Er wollte so sein wie der Rabbi! Im Alter von 30 Jahren war diese Phase abgeschlossen und ein Jünger konnte selber zum Lehrer werden.

Wie alt war Jesus, als er seinen öffentlichen Dienst antrat? 30 Jahre (Lk 3,23). Er hielt sich also an das rabbinische Modell. Wie alt waren seine Jünger? Vieles deutet darauf hin, dass die meisten von ihnen deutlich unter 20 Jahre alt waren (Mt 10,42; 17,24-27; 20,20). Als Jesus sie in seine Nachfolge rief, sagte er zu ihnen: Ich glaube an euch. Ich glaube, dass ihr so werden könnt wie ich! Von diesem Zeitpunkt an setzten sie alles daran, das ganze Leben mit ihm zu teilen und so zu werden wie er. Brennt dieses Feuer auch in uns?

Zur persönlichen oder gemeinsamen Vertiefung:

- ➔ Ein Zehnjähriger, der die halbe Bibel auswendig weiss ... wäre das auch für uns ein Vorbild? Wie viele Bibelverse kennen wir auswendig? Was setzen wir dafür ein, Gottes Wort wirklich zu kennen?
- ➔ Ein Jünger setzt alles daran, wie sein Rabbi zu sein. Brennt dieses Feuer in unserer Brust? Erwachen wir am Morgen mit dem Gedanken: Was kann ich heute tun, um wie Jesus zu leben? Echte Jüngerschaft beschäftigt uns 24 Stunden am Tag und 7 Tage in der Woche.
- ➔ Was kann es auslösen, wenn wir an jemanden glauben? Jesu Jünger machten Schritte, die vorher undenkbar gewesen wären (Mk 6,7-13; Mt 14,28-31). Wer ermutigt mich darin, Schritte über das Normale hinaus zu wagen? Wem helfe ich dabei?